

Auch historisch ist die Hochebene von grossem Interesse. Die ruhmreiche Vergangenheit ist freilich in ihren Anfängen mit dem Mythos verwoben. "So galt die Diktäische Grotte (Psychro-Höhle) als Geburtsort des Zeus, auf Linear B-Täfelchen in Knossos ‚dikataja diwe‘ genannt..." (Brinna Otto). Nach einer anderen Version gab Hera allerdings Zeus den Kureten, die in der Nachbarschaft des Ida-Berges lebten, in Pflege. "Bekanntlich wurde auf Kreta von mehreren Höhlen gesagt, sie hätten in der Geburts- und Kindheitsgeschichte des Zeus eine Rolle gespielt; ausser von der Höhle im Berg Aigaion, dem ‚Ziegenberg‘, noch von der Diktäischen und Idäischen" (Karl Kerényi). Für die Lasithioten steht freilich fest: Zeus kam in der Diktäischen Grotte zur Welt. Psychro[n] ist eines der Dörfer der Lasithi-Hochebene. Es liegt gegenüber Tzermiado, dem Hauptort von Lasithi. Früher war Psychro eine Ortschaft mit betont bäuerlichem Charakter. Heute ist es ein touristischer Schwerpunkt. Die zahlreichen ausländischen Besucher wollen sehen, wo Zeus das Licht der Welt erblickt haben soll.

Das Oropedio von Lasithi war aus geographischen Gründen gleichsam eine natürliche Hochburg. In der Antike soll nach der Eroberung der Insel durch die Dorier (Dorer) ein Teil der minoischen Bevölkerung hier Zuflucht gesucht haben. Diese Enklave der Unabhängigkeit erschien den Venezianern sehr gefährlich. Der in Tzermiado im Jahr 1900 geborene Historiker Stergios G. Spanakis veröffentlichte 1957 eine Studie, in der er hervorhob, dass die Venezianer die Hochebene als "spina nel cuore di Venezia" ("Stachel im Herzen Venedigs") bezeichneten. Die venezianischen Herrscher ergriffen deshalb verschiedene Massnahmen zur Umsiedlung der Bevölkerung und zum Verbot der Agrikultur. Das Hochplateau von Lasithi war, wie ich in meinem Buch "Land der Griechen" schreibe, eine Art ostkretisches Sfakia. Die Sfakioten (die Bewohner von Sfakia in Westkreta) sind der Inbegriff eines zähen und unerschrockenen Bergervolkes. Auf Kreta erzählt man mit Stolz, dass sie heute noch bei Zeus schwören. Die Lasithioten schwören zwar nicht bei Zeus. Sie nehmen indes seine

Geburtsstätte für sich in Anspruch. Sfakioten und Lasithioten waren Protagonisten bei

©Dimitrios Pergialis



©Dimitrios Pergialis



den kretischen Aufständen gegen die Türken. In Lasithi tat sich dabei zum Beispiel Emmanouil (Manolis) Kazanis (Übername: Rovythis) hervor.

Bilder oben:
Lasithi-Hochebene

Der Name des Lasithi-Hauptortes Tzermiado geht auf das Geschlecht der Tzermias zurück. Die Mehrzahl des Familiennamens Tzermias ist im Griechischen Tzermiades, der Genitiv Plural davon Tzermiadon (mit Omega geschrieben). Die Bezeichnung der Ortschaft weist also darauf hin, dass es sich dabei um den Wohnort der Tzermiades handelt. In seinen Memoiren berichtet Nikolaos Tzermias (1887-1975), dass laut dem Linguisten Georgios